



EIN TAG IN ... **Davos**

Hässlich. So lautet der spontane Kommentar vieler Unterländer zur Stadt Davos. Gemeint ist damit die Architektur, die so wenig mit der Chalet-Romantik Zermatts, Gstaads oder Grindelwalds zu tun hat. Flachdächer dominieren das Bild der höchstgelegenen Stadt Europas. Der Grund für den öden Auftritt ist die reizarme Bergluft. Ende des 19. Jahrhunderts erkannte die Medizin deren heilsame Wirkung auf Tuberkulose-Patienten. Bis 1910 schossen 26 Sanatorien aus dem Boden, und sie sollten das Davoser Erscheinungsbild nachhaltig prägen. Denn sie wurden nach einheitlichem Muster erbaut: mit gegen hinten geneigten Flachdächern und sonnendurchfluteten, windgeschützten Balkonen. Alles zum Patientenwohl: Die Balkone ermöglichten optimale Erholung an der frischen Luft, während die Dächer verhin-

◆ **Vielseitig** Die Vorzüge von Davos im Winter sind bekannt. Und in den schneefreien Monaten? Eine Erfahrung abseits von Skipisten, Spengler Cup und WEF. ——— FABIAN KERN

derten, dass die flanierenden Kurgäste von Dachschneelawinen oder herunterfallenden Eiszapfen getroffen wurden.

Gemütlicher Zauberberg

Ein Sanatorium stand auch am Ursprung der berühmtesten literarischen Thematisierung von Davos. Thomas Mann verarbeitete seinen Aufenthalt im Sanatorium Schatzalp im Roman «Zauberberg».

Wer auf der Terrasse des heutigen Berg-hotels steht und auf das satte Grün des Landwassertals hinabblickt, versteht, warum dieses Thomas Mann zu seinem Werk inspirierte. Heute kommen keine Tuberkulose-Patienten mehr auf die Schatzalp, sondern Wanderer, Familien und Senioren, welche die Gemütlichkeit des «Slow Mountain» geniessen wollen. Die Schatzalp bildet den Gegenpol zur modernen Emsigkeit auf Parsenn, Jakobshorn und Rinerhorn, den drei grossen Davoser Bergen. In allen Jahreszeiten ist hier Entschleunigung Programm, im Sommer mit Rodelbahn und Wanderrouten aller Schwierigkeitsgrade, im Winter mit Naturschnee und Sesselliften, die ans letzte Jahrhundert erinnern. Rauf gehts per Standseilbahn in 4 Minuten alle 15 Minuten oder etwas gemächlicher zu Fuss, zum Beispiel über den «Thomas-Mann-Weg».



Ob Wandern auf der Schatzalp, ein Besuch der Brauerei Monstein oder Pedalfahren auf dem Davosersee (kleine Bilder im Uhrzeigersinn) – Davos bietet jedem etwas.

Nicht nur deutsche, sondern auch britische Schriftsteller zeigten sich angetan von Davos: Robert Louis Stevenson etwa löste seine Schreibblockade im Landwassertal und konnte «Die Schatzinsel» mit Leichtigkeit beenden. Und mit seiner Begeisterung für Skitouren war Sherlock-Holmes-Schöpfer Arthur Conan Doyle mitverantwortlich für den Ski-Boom in Davos.

Urbanität trifft Natur

Nun ist es aber nicht so, dass Davos jahrein, jahraus auf der Glamour-Schiene fahren würde. Das mag während des World Economic Forums im Januar der Fall sein und auch während des Spengler Cups zum Jahresende. Dazwischen aber ist die Stadt Heimat für knapp 12000 feste Einwohner und Destination für eine Riesenmasse an Touristen, von Rucksack bis Louis-Vuitton-Tasche. Sie

alle kommen wegen des Stars der Davoser Landschaft: der Natur, wegen der Berggipfel, aber auch den Tälern dazwischen. Etwa das Sertigtal, das mit einer wunderbaren Aussicht aufwartet und Ausgangspunkt beziehungsweise Ziel so mancher Biketour oder Wanderung ist. Oder auch das Dischmatal; etwas weniger bekannt, aber nicht minder schön. Wandermuffel oder Familien müssen nicht einmal so weit gehen. Der Davosersee vereint in den warmen Jahreszeiten die Interessen von Jung und Alt, von Spazieren bis Wakeboarden. Gar noch bequemer ists im Zentrum, wo ein Sommer-Eisfeld und das moderne Hallenbad mit grosszügigem Wellness-Bereich an den gepflegten Kurpark grenzen. Urbanität trifft Natur, das ist wohl das Erfolgsgeheimnis von Davos. Daran kann nicht mal eine mässig attraktive Architektur etwas ändern. ●

SO KÖNNTE IHR TAG AUSSEHEN

Vormittag: Spaziergang zur Schatzalp, ca. 1 Stunde, oder Schatzalpbahn. Dort Sommerrodeln, Besuch des botanischen Gartens oder des historischen Berghotels. Mit der Schatzalpbahn hinunter, Einkehr im Kaffee Klatsch.

Mittag: Mit dem Postauto ins Seitental Sertig, Picknick oder Mittagessen im Bergführer Sertig oder im Walserhuus Sertig. Danach Verdauungsspaziergang zum Wasserfall (hin und zurück in ca. 50 Minuten).

Nachmittag: Besuch des Kirchner-Museums (Sonderausstellung noch bis Ende Oktober 2017).

Abend: Besuch eines Eishockey-Spiels des HC Davos.

► www.coopzeitung.ch/davos